

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Juni 1919.

Morgens Briefe geschrieben.

Dann nach dem Frühstück zwei Stunden drüben in der Schmiede vor dem Amboss. — Der Lujit erzählt, daß ihm ein Amerikaner für ein Hufeisen, das ich geschmiedet habe, fünfundzwanzig Gulden geboten hätte; ob er ihm eins geben dürfe? Die Menschen sind doch unveränderlich bereit, unsereinem den Größenwahn zu suggerieren — sogar wenn wir fern ihrem Jahrmart auf einer kleinen Seegrasinsel sitzen. Früher haben sie meine fortgeworfenen Zigarettenstummel aufgelesen, und jetzt bietet ein Snob eine Summe, mit der man in der Heimat einem armen Menschen aus dem Glend helfen könnte, für ein Stück Eisen, das ich unter meinem Hammer hatte. Mich wundert's nicht, daß mancher so geworden ist, wie er bei diesem Kult am Ende werden mußte! Nein: unsereiner ist nicht immer allein schuld daran.

Von Lujit weg bin ich an den Strand gegangen — die Kleider runter — und dann in die See.

Wie einem das für eine Weile das Glend aus der Seele wäscht und diesen ganzen Kram vergessen läßt!

Mittags habe ich meinem guten Kummer, der hier eine Zeitlang bei mir ist, die Geschichte mit dem Amerikaner erzählt. Er ist Feuer und Flamme: „Fünfundzwanzig Gulden? Bei der Valuta?! Ich täte den ganzen Tag egal weg Hufeisen für die Brüder machen!“

Nach Tisch Durchsicht der alten Aufzeichnungen aus den Kämpfen von Verdun und Arbeit an der Darstellung für das Buch. Spaziergang mit Kummer.

Und jetzt ist wieder Abend.

Ein neuer Tag herum — wie lange noch?!